



Klausur des Vorstandes der IKT 2011 in Eyba

Der Vorstand der Ingenieurkammer Thüringen (IKT) hat sich zu seiner turnusmäßigen Klausurberatung mit einem kritischen Rückblick auf 2010 und wichtigen Arbeitsschwerpunkten 2011 befasst.

Die für die nächsten Jahre durch die Landesregierung gesetzten Impulse, Thüringen zum grünen Motor Deutschlands weiterzuentwickeln, insbesondere aber das durch das Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr konzeptionell vorbereitete Projekt der IBA (Internationale Bauausstellung) Thüringen, sind für Ingenieure der verschiedensten Fachrichtungen Herausforderungen und interessante Betätigungsfelder. In der Diskussion ist deutlich geworden, dass die bereits zum Neujahrsempfang durch den Präsidenten Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig als künftige Strategie des Planens und Bauens hervorgehobenen integrativen technischen Lösungsansätze, in den kommenden Jahren weiter zu qualifizieren sind. Mit der Maßgabe einer CO₂-Reduzierung, wie sie durch die europäischen, nationalen und auf Länderebene formulierten Ziele vorgegeben werden, sind bauliche Anlagen und deren Einbindung in urbane Strukturen als Komplex zu betrachten. Die insbesondere im Ingenieurbereich teilweise singulären Denksät-

ze sind zu vernetzen. Die Verbindung von unterschiedlichen Energiequellen ist deshalb nicht nur konzeptionell stärker zu betonen, sondern auch im politischen Kontext zu sehen. Es geht zukünftig darum, nicht mehr den politischen Fokus auf eine Linie zu legen, sondern das gesamte Netzwerk mit allen Vor- und Nachteilen insgesamt zu bewerten und entsprechende politische Voraussetzungen zu schaffen. Die Ingenieurkammer Thüringen beabsichtigt, geeignete fachliche Netzwerkstrukturen zur Verwirklichung dieses Anliegens zu befördern. In diesem Zusammenhang wurde auch das Projekt des „Thüringer Vergabegesetzes“ erneut kritisch diskutiert und das grundsätzliche Anliegen begrüßt, einer in den Vergabeparametern breiter gefächerten Kriterienkala für öffentliche Aufträge zuzustimmen, jedoch „nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten“.



Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig, Präsident

In der Diskussion wurde deutlich, dass die in der Thüringer Landtagsdiskussion vorliegende Novelle in dieser Form weder praxistauglich ist, noch den geplanten Erfolg haben wird. Gesetze müssen so ausgestaltet werden, dass die im Einzelnen für eine Rechtssicherheit anzuwendenden Kriterien nicht nur erfüllt, sondern auch überprüfbar bleiben müssen. Dem wird der vorliegende Gesetzentwurf nicht gerecht. Die Kammer lehnt ihn deshalb auch weiterhin ab und hat entsprechende Nach-

besserungsvorschläge unterbreitet.

Der Vorstand der IKT bedauert, dass in der Öffentlichkeit ein allgemeines Technikdesinteresse bzw. -feindlichkeit festzustellen ist. Da die Wirtschaft entscheidende Impulse durch technische Prozesse erhält, fordert die IKT in den verschiedenen Stufen bis zur Gymnasialausbildung die Verstärkung bzw. Einführung von Lehrkomplexen mit technischen Themen.

Der Vorstand der IKT hat sich mit den Inhalten der 2010 verabschiedeten „Eybaer Erklärung“ befasst und die dort formulierten Arbeits-/Forderungsschwerpunkte nach ihrem Erfüllungsstand überprüft und aktualisiert.

Folgende Kerngedanken sind dabei wesentlich:

- Die Ingenieurkammer Thüringen unterstützt alle Bestrebungen nach einem einheitlichen deutschen Baurecht. Es werden auch Initiativen aus dem politischen Wirkungskreis gefordert. Die IKT überprüft, inwieweit eine mitteldeutsch adaptierte Bauordnung, im Sinne einer Diskussionsgrundlage, erarbeitet werden kann.
- Die Novellierung der 9. HOAI ist mit Nachdruck fortzusetzen (Aktualisierung der Leistungsbilder, Rückführung der Planungsleis-





Fortsetzung von Seite 1

tungen der Teile VI, X-XIII HOAI 1996).

- Die Ingenieurkammer Thüringen fordert, dass Ingenieurleistungen die ihnen angemessene Wertschätzung erfahren. Das Technikinteresse muss weiter etabliert werden, wobei der Fokus auf den technischen Nachwuchs gelegt wird. Die Ingenieurkammer beteiligt sich an Schüler- bzw. Studentenwettbewerben, deren Ausrichtung technikorientiert ist.
- Der Grundsatz einer „wirtschaftlichen“ Verwendung von Steuergeldern wird konsequent von der IKT getragen. Kammergeführte „Beratende Ingenieure“, d.h. qualifizierte und unabhängige Fachingenieure, sind ausschließlich bei der Realisierung steuerfinanzierter Projekte zu beauftragen sowie bei der Ausführung von hoheitlichen Aufgaben einzusetzen. Im Kontext zu Aspekten wie Deregulierung, Entbürokratisierung und Einsparung von Verwaltungspersonal ist das Modell der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure als Muster heranzuziehen.

- Die Ingenieurkammer betont, dass der VOF-Leitfaden einer Überarbeitung bedarf. Die Kammer fordert, dass die Auftragsvergaben nach Wirtschaftlichkeit, Qualität und Nachhaltigkeit durchgeführt werden und eine strikte Trennung von Planung und Ausführung eingehalten wird.
- Bei Projekten mit deutscher Kapitalförderung ist der Einsatz deutscher Ingenieure verbindlich. Um Ingenieurleistungen im Export zu unterstützen, werden Finanzierungsmodelle mit politischer Förderung erwartet, damit durch die Belebung des Auslandsgeschäftes die demnächst auslaufenden Beihilfen kompensiert werden.
- Die Ingenieurkammer Thüringen intensiviert die Öffentlichkeitsarbeit, um das Image des INGENIEURS weiter zu verbessern. Vor dem Hintergrund der ersten Bolognaergebnisse und der Umstellung auf Bachelor und Master, drängt die IKT auf der Grundlage der von den übrigen Länderkammern und Ingenieurverbänden erhobenen Forderungen, für die Ingenieurstudiengänge die

akademische Graduierung eines ‚Dipl.-Ing.‘ beizubehalten. Dies verletze nicht die Reformabsichten des Bolognaprozesses, erhalte aber den bisherigen national und international geachteten Qualitätsstandard eines ‚Dipl.-Ing.‘, so die einheitliche Auffassung der in der Praxis tätigen Ingenieure. Entsprechende Gespräche dazu wird es mit den Hochschulen und Universitäten auch 2011 geben. Die Ingenieurkammer Thüringen – als berufsständische Vertretung – sieht sich in der Verantwortung, für die von den Hochschulen und Universitäten ausgebildeten Ingenieurabsolventen, die höchstmöglichen beruflichen Voraussetzungen in der Praxis und für eine lebenslang tragfähige berufliche Basis zu fordern. Es gehe nicht an, dass Hochschulen und Universitäten ein Produkt anbieten, das in dieser Form nicht benötigt bzw. nicht mit der notwendigen qualitativen Verwendungsfähigkeit ausgerüstet und im Übrigen nicht effizient hergestellt würde, so das Fazit der Diskussion.

Neues Gesicht der IKT im World Wide Web

Nach intensiver Entwicklungszeit ist die neue Internetseite der Ingenieurkammer Thüringen nun online. Für die technische Realisierung wurde ein neuer Partner, CODA Computer und Programme GmbH Erfurt, gewonnen. Nachfolgend wollen wir die Neuerungen vorstellen und auf wichtige Nutzerinformationen hinweisen.

Neuerungen

Da eine schlechte Informationsorganisation immer zu einer mangelhaften Benutzerfreundlichkeit führt, standen beim Konzipieren des Internetauftritts *Neustrukturierung* und *Systematisierung* der Inhalte im Vordergrund. Eine neue Webstruktur soll die Erwartungen des Benutzers bezüglich der Website, ihrer Informationen und Services widerspiegeln und die *Usability* erhöhen. Sechs klare Menüpunkte beinhaltet die neue Webseite. Das ist halb so viel wie bei der alten Webseite. Bilder, Videoanimationen und prägnante Texte überladen die Seiten nicht, sondern stehen in einem ausgewogenen Verhältnis. Das sorgt für einen *durchgängigen* und *nachvollziehbaren Aufbau* und eine *übersichtliche* Struktur der Internetseite.

Nicht zuletzt spielen auch die gestalterischen Aspekte eine beachtliche Rolle für eine gute Internetpräsenz. Sie geben das konsistente Corporate Design der Ingenieurkammer wie-

der und erzeugen ein unverwechselbares Erscheinungsbild. Das Ensemble von fachlichen Inhalten und diskreten gestalterischen Elementen soll eine informativ-ästhetische Wirkung entfalten.

Als unerlässliches PR-Instrument bietet der aktuelle Internetauftritt den Kammermitgliedern und den Interessenten eine leichtere Handhabung und stellt eine ideale öffentlichkeitswirksame Plattform dar. Wir freuen uns, Ihnen neben einer breiten Informationspalette rund um berufsständische Fragen eine umfangreiche Auswahl an Pressemitteilungen, Berichten und multimedialen Elementen anzubieten, die der Reflexion der Kammeraufgaben dienen.

Wichtige Information für den internen Bereich!

Um in den internen Bereich der Ingenieurkammer Thüringen zu gelangen, muss sich jeder Nutzer neu registrieren. Für eine erfolg-

reiche Registrierung sind Kontaktdaten und Mitgliedsnummer einzugeben. Nach interner Überprüfung Ihrer Daten werden Ihnen Ihre persönlichen Zugangsdaten für das Intranet per E-Mail zugesandt.

Ihre Mitwirkung

Neben Telefon und E-Mail bietet sich nun noch ein schnellerer Weg, über ein Online-Kontaktformular, Kontakt aufzunehmen. Ob es eine Frage, eine Stellungnahme zu einem berufsständischen Thema oder eine Vorstellung Ihres neuen Projektes ist, stets geben wir Ihnen gerne Auskunft und begrüßen Ihre Mitwirkung bei der Kammerarbeit. Ferner würden wir uns über Ihr Feedback und Anregungen zu unserem neuen Internetangebot freuen.

Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit



Beratungsförderung auch für technische Beratungsleistung in Thüringen möglich

Beratungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können über das RKW Thüringen mit Mitteln der Beratungsförderung (Thüringer Beratungsrichtlinie) bis zu 70 % bezuschusst werden.

Technische und betriebswirtschaftliche Beratungen sind in Thüringen förderfähig, wenn das beantragende Unternehmen Sitz, Niederlassung oder Betriebsstätte im Freistaat hat und es den Anforderungen der Europäischen Union an KMU (< 250 Mitarbeiter, ≤ 50 Mio. € Jahresumsatz) gerecht wird. Das Unternehmen muss, um antragsberechtigt zu sein, bereits fünf Jahre am Markt bestehen oder die Fördermittel der KfW (Gründercoaching) ausgeschöpft haben. Daneben sind auch Beratungen für Existenzgründer in der Vorgründungsphase, Betriebsübergaben bzw. -übernahmen sowie zu QM-Systemen förderfähig. Die Förderung umfasst eine Beratungsdauer von bis zu 20 Tagwerken pro Jahr und ein max. Beraterhonorar von 550 Euro / Tagwerk (hier max. Förderung 385 Euro / Tagwerk) zzgl. MwSt. sowie das Qualitätssicherungshonorar des RKW. Im Beratungsvertrag vereinbarte höhere Honorare sind nicht förderfähig, der Eigenanteil des beratenden Unternehmens steigt natürlich hierdurch. Noch im Jahr 2011 soll die Beratungsförderung für F&E-Vorhaben und zu innovativen, technologischen Themen, besonders im Gründerbereich, angehoben werden. Förderfähig sind hier dann bis zu 40 Tagwerke, in begründeten Ausnahmen maximal 60 Tagwerke.

Technische Beratungsthemen können u.a. Rationalisierungsmaßnahmen, Optimierung des Fertigungsprozesses eines Unternehmens oder aber auch Einführung bzw. Fortschreibung von Qualitätsmanagementsystemen umfassen. Dagegen von der Förderung ausgeschlossene Inhalte sind allgemeine Situationsanalysen, reine Planungsleistungen, gutachterliche Stellungnahmen, Qualitätsprüfungen sowie technische Untersuchungen.



RKW
Thüringen

Die Antragstellung für eine geförderte Beratung erfolgt mittels des auf der Homepage des RKW erhältlichen Erfassungsbogens. Wichtig ist, dass die Beratung erst begonnen werden darf, wenn vom Freistaat Thüringen der Zuwendungsbescheid vorliegt. Der Abruf der Fördermittel erfolgt unmittelbar nach dem letzten Beratungstag, zu diesem Zeitpunkt werden dann auch die Honorare fällig.

Die RKW Thüringen GmbH bildet im Förderverfahren die Schnittstelle zwischen dem Unternehmen, dem Berater und dem Fördermittelgeber. Das RKW ist vom Freistaat Thüringen mit der Qualitätssicherung beauftragt, d.h. bei einer geförderten Beratung über das RKW können nur vom RKW geprüfte und akkreditierte Berater zum Einsatz gelangen. Darüber hinaus hilft das RKW den Unternehmen beim Papierkrieg bei Antragstellung und Abrechnung der Beratungsförderung.

Beratende Ingenieure, welche sich für Einzelheiten der Beratungsförderung in Thüringen und für sich oder ihre Kunden bzw. für eine Akkreditierung als Berater interessieren, gibt das RKW Thüringen gerne detailliert Auskunft.

Ansprechpartner für technische sowie betriebswirtschaftliche Beratungen:
RKW Thüringen GmbH

Technologie und Medienzentrum
Konrad-Zuse-Str. 15 • 99099 Erfurt
Herr Bertram Tittel • Tel. 0361 55143-30
E-Mail: tittel@rkw-thueringen.de

Kurz zum RKW:

Das Thüringer RKW engagiert sich für den Erfolg insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen in Thüringen. Aktuelle Tätigkeitsfelder sind das Beratungsgeschäft, insbesondere die Qualitätssicherung für die Beratungsförderung mit einem Beraterpool mit über 300 akkreditierten Beratern, sowie die Vergabe von Mikrodarlehen an kleine Unternehmen und die Durchführung von Qualifizierungen für Unternehmer, Führungs- und Fachpersonal.

1998 wurde die Namensgebung des RKW geändert in „RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.“. Die Bezeichnungen der 15 Landesverbände (ohne MV) sind entsprechend angepasst. Generell findet aber das Kürzel „RKW“ überall Anwendung.

Die Gründung des Vereins zur Förderung der Rationalisierung in KMU der DDR fand am 07.03.1990 statt, die Geschäftsstelle des RKW Thüringen wurde am 02.07.1990 in Erfurt eröffnet. In Thüringen sind seit dem die RKW Thüringen GmbH und der RKW Thüringen e.V. tätig.

Gegründet wurde das RKW nach dem ersten Weltkrieg am 10. Juni 1921 als „Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit in Industrie und Handwerk“ in Berlin. Die Initiative ging vom Wirtschaftsministerium aus, die Gründerväter waren Carl Friedrich von Siemens und der Verein Deutscher Ingenieure e.V.

Weiterbildung

Aktuelle Weiterbildungsangebote finden Sie unter

www.ikth.de unter Weiterbildungen.



Fachexkursion zum „Europäischen Zentrum für erneuerbare Energie Güssing GmbH“ (EEE) in Österreich

Auf Einladung der LEG Thüringen/ThEGA und der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) fand vom 16.-18. November 2010 eine Exkursion statt, welche die Teilnehmer in die Modellregion für Energieautarkie nach Güssing / Südburgenland führte.

„Energieautarkie auf der Basis regionaler erneuerbarer Ressourcen und nachhaltiger Regionalentwicklung“ – das war das überaus interessante und zukunftsweisende Thema für die Fahrt in das Informationszentrum Güssing, zu der die Thüringer Energie- und Greentech-Agentur (ThEGA) sowie die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) eingeladen hatten. Unter den Teilnehmern waren Mitarbeiter verschiedener Thüringer Ministerien und Landesbehörden, von Kommunen, Beratungseinrichtungen, Ingenieurbüros und Berufsverbänden.

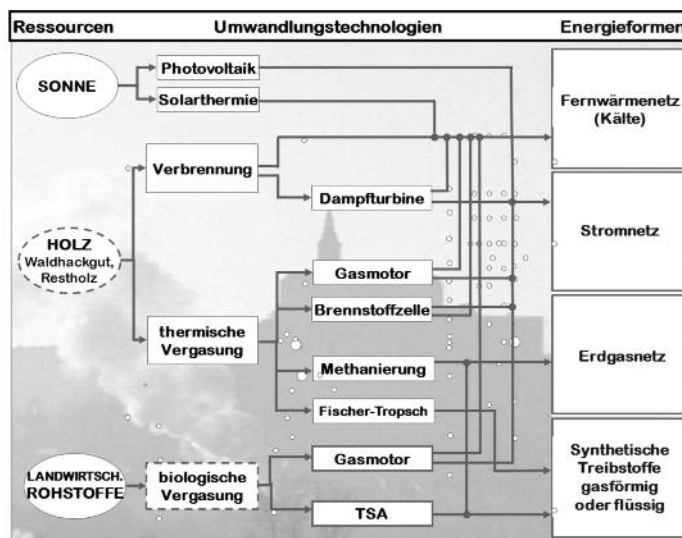
Güssing ist eine Bezirkshauptstadt mit ca. 4.000 Einwohnern im Grenzgebiet zu Ungarn. Der Bezirk mit ca. 27.000 Einwohnern war infolge der jahrzehntelangen Randlage am „Eisernen Vorhang“ extrem strukturschwach, von einer 70-%igen Wochenpendlerate und hoher Abwanderungsrate geprägt und als eine der ärmsten Regionen Österreichs finanziell kurz vor dem Aus. Es wurden Auswege gesucht.

1990 beschloss als erster der Gemeinderat Güssing mit Blick auf die vorhandenen natürlichen Potenziale als waldbreiche und landwirtschaftlich geprägte Region einen 100-%igen Ausstieg aus der zentralen fossilen Energieversorgung. Es wurde ein Modell ausgearbeitet, das die dezentrale lokale Versorgung mit Wärme, Kraftstoff und Strom umfasst. Im „ökoEnergieLand“ sind nunmehr 10 Gemeinden energieautark. Mit der Umsetzung des innovativen Energiekonzepts wurde ein nachhaltiger Regionalentwicklungsprozess in Gang gesetzt, in dessen Verlauf sich der Bezirk in eine Region mit hohem Lebensstandard und Lebensqualität wandelte. 50 neue Unternehmen mit mehr als 1.100 Arbeitsplätzen siedelten sich an, bedingt durch die preiswerte Bereitstellung von Strom und Wärme auch eine Vielzahl energieintensiver Unternehmen aus den Bereichen Holzverarbeitung und Photovoltaik. Mehrfach mit Innovations- und Umweltpreisen ausgezeichnet, arbeitet die Region an der Ausweitung ihres Modells. Im Rahmen der Güssinger Initiative konnten umfangreiche Fördergelder akquiriert werden, auch um Forschungseinrichtungen in der Region anzusiedeln. Das EEE ist inzwischen als Partner der TU Wien und Graz eine international anerkannte Institution für F&E sowie für Aus- und Weiterbildung und entwickelt Energiekonzepte für an-

dere Regionen – die Nachfrage ist enorm!

In der Abbildung wird dargestellt, wie sich die Bereitstellung der benötigten Energieformen für Güssing zusammensetzt. Daraus ist gut ersichtlich, dass die Modellregion zu überwiegender Teil ihren Energiebedarf aus Biomasse (Waldhackgut, Restholz + landwirtschaftliche Rohstoffe) deckt. Die Zielstellung: mit einer thermischen und einer biologischen Vergasung als kompakte Energiezentrale werden nach der Umwandlung von Biomasse in Gas alle Energieformen erzeugt, die regional benötigt werden. Güssing erzeugt schon jetzt seinen vollständigen Wärme- und Elektrizitätsbedarf aus erneuerbaren Energien, bringt dabei allerdings zeitlich nicht vollständig die Erzeugung mit dem Verbrauch in Einklang, so dass momentan noch nicht von einer 100-%igen Energieautarkie gesprochen werden kann. Dennoch konnten durch die nachhaltige Verwendung lokal zu Verfügung stehender Ressourcen und durch Energiesparmaßnahmen an allen öffentlichen Gebäuden die Wärme- und Stromgestehungskosten seit 1996 nahezu konstant gehalten werden - bei gleichzeitiger Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um aktuell ca. 60 %. Einer der nächsten Schritte beim Ausbau der Energiebereitstellung aus regenerativen Ressourcen stellt die Treibstoffsynthese aus Biomasse dar (Güssinger Weg einer nachhaltigen Mobilität). Eine der zentralen Aussagen in Güssing war, dass für die Umsetzung eines solchen Entwicklungsplans zur regenerativen Vollversorgung einer Region, die ansässigen Gemeinden unbedingt die Energiehoheit benötigen.

Alle wesentlichen Energiegewinnungsanlagen mit vertiefenden ingenieurtechnischen Informationen, die Beschreibung des Versorgungsnetzes sowie das umfangreiche und leidenschaftliche Statement der Güssinger für die innovative Entwicklung ihrer Heimatregion finden Sie unter www.eee-info.net. Ein Beispiel, wie wirtschaftliche Entwicklung



auch als Zugpferd für Tourismus und Werben zum Leben in der Region gekonnt einhergehen können.

Das Interesse aller Teilnehmer war außerordentlich stark. Auch die lange Hin- und Rückreise wurden intensiv zu angeregten Gesprächen und Diskussionen genutzt. Tenor war dabei, die gemeinsame Suche aller Akteure nach Lösungswegen und Strategien, um die in Thüringen vorhandenen natürlichen Potenziale zu nutzen und mit dem Aufbau einer eigenen nachhaltigen Energieversorgung für kleine Strukturen bis hin zu großen Gebieten finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen, die Wirtschaft zu stärken, Arbeitsplätze zu schaffen und die Umweltsituation langfristig zu verbessern. So strebt z.B. der Unstrut-Hainich-Kreis ebenfalls den 100-%igen Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung an.

Die fachliche Begleitung dieser Entwicklungsprozesse durch versierte Fachingenieure der IKT mit Sachverstand, Kenntnis regionaler Gegebenheiten und zukunftsweisenden Visionen birgt ein riesiges Arbeitspotential. Die Chancen des Klimawandels nutzen – mit gemeinsamen Handeln für gemeinsame Ziele ist das erfolgreich machbar!

Dipl.-Ing. (TU) K. Pöhlmann
IBP GmbH



Aus den Arbeitskreisen

Neustrukturierung des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Neuausrichtung der Geschäftsstelle unserer Ingenieurkammer wurde neben der wichtigen Position des Geschäftsführers auch der Arbeitsplatz Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Sommer neu besetzt – DIBregio berichtete ausführlich.

Nachdem Dr. Löbig und auch Frau Georg ihre Einarbeitungszeit in erstaunlich schneller Zeit gemeistert haben, stand noch die Aktivierung und Neuausrichtung des AK Ö an. Dazu fand am 20.01.2011 in der Geschäftsstelle der Kammer eine konstituierende Beratung der Arbeitskreismitglieder statt. Zum einen waren das die Kammermitglieder Frau Ehrhardt und Frau Neubauer, kammerseitig der Geschäftsführer Herr Dr. Löbig, Frau Georg, Frau Gehlhaar und das verantwortliche Vorstandsmitglied Herr Gunter Lencer und als Gäste das Vorstandsmitglied Herr Dräger und Herr Kuhn vom Werbestudio in Thüringen.

Auf der Tagesordnung der dreistündigen Beratung standen u.a. folgende Themen:

- die zukünftige Struktur des Arbeitskreises
- ingenieurkammermäßige Öffentlichkeitsarbeit als „Auftragsbringer“ für unsere Ingenieurbüros
- Diskussion und Anregungen zur neuen Website der Kammer und deren inhaltliche Ausgestaltung
- Modernisierung des DIBregio und
- die Aufstellung eines Arbeitsplanes

Folgende Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Monate wurden protokolliert:

- Um die Arbeitsfähigkeit des Arbeitskreises zu intensivieren, wird sich die Geschäftsstelle bemühen, noch zwei bis drei weitere Kammermitglieder zu gewinnen, die den Arbeitskreis personell verstärken.
- Die Teilnehmer der Beratung waren sich einig, dass der Kernpunkt aller Öffentlichkeitsarbeit der Kammer und ihrer Arbeitsgremien die Stärkung des Berufsstandes ist, mit dem Ziel, die/den kammergeführte/n Ingenieur/innen aufgrund seiner/ihrer besonderen Qualifizierung und des garantierten Verbraucherschutzes für öffentliche und auch private Aufträge zu favorisieren.
- Der Arbeitskreis besprach den neugestalteten Internetauftritt und gab der anwesenden Firma CODA Computer und Programme GmbH Erfurt, die mit der Neugestaltung beauftragt wurde, Hinweise zur inhaltlichen Verfeinerung der einzelnen Websites.
- Der AK sprach sich dafür aus, dass DIBregio in altgewohnter Weise zu publizieren. Eine rein digitale Variante würde nach ihrer Einschätzung noch weniger Kammermitglieder erreichen.
- Der aufgestellte Arbeitsplan beinhaltet



*Dipl.-Ing.
Gunter Lencer
I. Vizepräsident*

Schwerpunkte wie die Konzepterarbeitung für eine ingenieurmäßige Wanderausstellung in Schulen / Gymnasien, die mögliche Zusammenarbeit mit Schülerzeitungen (beide Punkte stehen für das Stichwort Nachwuchsge-
winnung) oder eine Wanderausstellung mit Ingenieurleistungen in den Baubehörden.

Des Weiteren wurde für die nächste Sitzung, die für den 12. Mai 2011 geplant ist, ein Erfahrungsaustausch mit einem „Facebook-Twitter – und Co-Experten“ angedacht, der Möglichkeiten aufzeigen soll, diese Medien auch für die Ingenieurkammer zu nutzen.

austausch mit einem „Facebook-Twitter – und Co-Experten“ angedacht, der Möglichkeiten aufzeigen soll, diese Medien auch für die Ingenieurkammer zu nutzen.

Da wir zu den genannten Themen noch dringend Arbeitskreisinteressenten suchen, bitten wir hiermit um eine entsprechende Rückmeldung an die Kammergeschäftsstelle oder direkt an Gunter Lencer, Tel. 0172 3650051.

*Dipl.-Ing. Gunter Lencer
Vorsitzender des AK Ö und
I. Vizepräsident*

Informatives

XIV. Innovationspreis Thüringen 2011

Der Wettbewerb um den „**Innovationspreis Thüringen**“ wird seit 1994 ausgelobt und soll die wirtschaftliche Bedeutung von zukunftsfähigen Innovationen vor allem für kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks herausstellen. Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen, Einzelpersonen, Handwerksbetriebe,

Forschungseinrichtungen sowie Hochschulen mit Sitz oder Betriebsstätte in Thüringen.

Bewerbungen können bis zum **31. Mai 2011** postalisch bei der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) oder online unter www.innovationspreis-thueringen.de einge-

reicht werden. Die Preisverleihung findet im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung zum Innovationstag Thüringen 2011 am 24. November 2011 statt.

Nähere Informationen erteilt die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen unter (0361) 7892310.



Aus den Ausschüssen – Eintragungsausschuss

Eintragungen und Löschungen im Januar 2011

Die Ingenieurkammer Thüringen heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen und steht als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

In der Sitzung des Eintragungsausschusses am 27. Januar 2011 wurden nachfolgend aufgeführte Ingenieure in die Listen der Ingenieurkammer Thüringen eingetragen:

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Koll. Dipl.-Ing. Andreas Hortsch,
99610 Sömmerda

Liste der Beratenden Mitglieder

Koll. Dipl.-Ing. Uwe Richter,
07629 Hermsdorf

Liste der Mitglieder

Kollg. Dipl.-Ing. (FH) Antje Ziems,
07407 Rudolstadt
Koll. Dipl.-Ing. (FH) Reimund Reinhardt,
37318 Uder
Koll. Dipl.-Ing. Volker Kreß,
07629 Hermsdorf

In der Sitzung des Eintragungsausschusses am 27. Januar 2011 wurden nachfolgend aufgeführte Ingenieure aus den Listen der Ingenieurkammer Thüringen gelöscht:

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Reimund Reinhardt,
37318 Uder
Koll. Dipl.-Ing. Volker Kreß,
07629 Hermsdorf
Kollg. Dipl.-Ing. (FH) Ramona Börner,
07422 Bad Blankenburg
Kollg. Dipl.-Ing. (FH) Sigrid Eicke,
99734 Nordhausen
Koll. Dipl.-Ing. (FH) Hans Chilian,
98663 Ummerstadt
Koll. Dipl.-Ing. (FH) Dieter Diebner,
07545 Gera
Koll. Dipl.-Ing. (FH) Jörg Koch,
98617 Meiningen

Liste der Beratenden Ingenieure

Koll. Dipl.-Ing. (FH) Reimund Reinhardt,
37318 Uder
Koll. Dipl.-Ing. Volker Kreß,
07629 Hermsdorf
Koll. Dipl.-Ing. Martin Mauß,
99610 Sömmerda
Koll. Dipl.-Ing. (FH) Peter Stolze,
99094 Erfurt
Koll. Dipl.-Ing. Horst Gläßer,
07629 Hermsdorf

Liste der Mitglieder

Koll. Dipl.-Ing. Andreas Hortsch,
99610 Sömmerda

Geburtstage

*Wir gratulieren unseren Mitgliedern
und wünschen alles Gute!
(März 2011)*

40. Geburtstag

Dipl.-Ing. Bettina Hahn
Dipl.-Ing. Thomas Kornhaß
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Orthey
Dipl.-Ing. Haig Alexander Tränkel

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Volker Breternitz
Dipl.-Ing. (FH) Petra Flaggmeyer
Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Franze
Dipl.-Ing. Gabriele Giller
Dipl.-Ing. (TU) Ingo Gralka
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Grobe
Dipl.-Ing. (FH) Gunnar Lenz
Dipl.-Ing. Thomas Rausch
Dipl.-Ing. (TU) Bernd Redlich
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Sinn

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Fusch

72. Geburtstag

Dr.-Ing. Hans Dahlem

73. Geburtstag

Dr.-Ing. Siegfried Matten

76. Geburtstag

Dipl.-Ing. (TU) Werner Schröder

Thüringer Holzbaupreis 2011

Besondere Bauwerke aus Holz in Thüringen gesucht

Zum siebenten Mal seit 1999 werden interessante Bauwerke aus Holz gewürdigt, die beispielhaft die Planungs- und Baukultur in Thüringen fördern. Der Thüringer Holzbaupreis verfolgt das Ziel, verstärkt für einen Einsatz dieses nachwachsenden Baustoffs im Hochbau zu werben und ein positives Image im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu erzeugen.

Als Prämierung herausragender Projekte im Holzbau ermöglicht der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Preis, zukunftsweisende Chancen und innovative Einsatzmöglichkeiten von Holz aufzuzeigen sowie kreative Holzbaulösungen anzuregen. Zur Einreichung sind private und öffentliche Bauherren, Ingenieure und Architekten sowie Holzbauunternehmen berechtigt. Die Auslobung erfolgt durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr und das Thüringer Mi-

nisterium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum **04. Mai 2011** beim Landesamt für Bau und Verkehr einzureichen. Weitere Informationen zur Auslobung und der Bewerbungsbogen sind unter www.tmbvlv.de („Staatlicher Hochbau“) zu finden. Für Rückfragen steht Ihnen das Landesamt für Bau und Verkehr unter (0361) 3781511 zur Verfügung.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen, Körperschaft öffentlichen Rechts Flughafenstr. 4, 99092 Erfurt

Internet: www.ikth.de • Mail: info@ikth.de

Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50

Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0

VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer

GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.